



Jan Wenzel zur Ausstellung „Die formale Schule – zwölf Porträts“

K. K.: Jan, Du hattest in den letzten Jahren großen Erfolg. Nach beachteten Ausstellungen in Brüssel, Emden, Lausanne, London, Paris, Wien, bist Du den Museen mit Deinem Werk ein Begriff. Zudem bist Du weltweit einer Fangemeinde bekannt als ‚der‘ Automatenkünstler mit dem Photomaton. Deine neue Werkserie trägt den Titel „Die formale Schule – zwölf Porträts“. Warum?

Wenzel: „Die formale Schule“ antwortet auf die Serie „Sechs Porträts“, die im Jahr 2007 entstand und eine Tellerreihe zeigt. Das Interesse ist ein ähnliches: wie hängen Gegenstand und Struktur zusammen? Lässt sich aus dem Gegenstand Sprache gewinnen?

Und ... ?

Wenzel: Ja. Das geht. Struktur generiert Grammatik.

K. K.: Und warum Porträts?

Wenzel: Waren es 2007 sechs französische Autoren aus dem Umfeld des Strukturalismus, so sind es bei dieser Arbeit zwölf Personen, die für die Schule des russischen Formalismus stehen – eine der einflussreichen linguistischen und literarischen Bewegungen des letzten Jahrhunderts.

K. K.: Und die sitzen nun zum Porträt?

Wenzel: Die Serie hat ein essayistisches Moment. Sie ist das Echo einer Lektüre – und versucht diese Lektüre experimentell weiterzuführen. Das Wort hat im Kunstwerk des Formalismus eine ganz bestimmte Form der Verwendung gefunden. Diesen Gedanken zu entfalten, ist ein Ausgangspunkt des russischen Formalismus. Mich interessieren Gegenstände, und, durch welche Verfahren diese Gegenstände im Bild eine andere Funktion ausüben.

K. K.: Was bedeuten die rätselhaften Werktitel wie Bachtin, Dostojewski oder Jakobson?

Wenzel: Roman Jakobson war einer der Inspiratoren des russischen Formalismus. Fjodor Dostojewski war ein wichtiger Gegenstand ihrer Forschung, ähnlich wie die Filmregisseure Sergei Eisenstein und Dsiga Wertow. Die Texte des Sprachwissenschaftlers Michail Bachtin waren Reaktionen auf den russischen Formalismus – Er widerungen, die aber bestimmte Themen und Konzepte weiterführen und ihnen eine neue Richtung geben. Was mich interessiert hat, war hier ein bestimmtes Netz, ein Zusammenhang, den ich in „Die formale Schule“ aufgreife und verfremde.

K. K.: Dein Werk hat sich gemessen am Frühwerk extrem verändert. Welche Bedeutung hat die Narration für Dich?

Wenzel: Auch hier geht es um die Frage, wie sich eine Aussage formulieren lässt; es geht um eine Relation zwischen Geschichte und Gegenstand im Bild. Ich will sagen, die Bilder erzählen, aber auf eine andere Weise als bisher.

K. K.: Wir sind gespannt auf Dein nächstes Buch und Werk.

Abbildung: Jan Wenzel - Propp 2012 [Making-Of] | Die formale Schule | Unikat
42,0 x 42,0 cm

Wir bitten Sie und Ihre Freunde
zur Eröffnung der Ausstellung

We cordially invite you and your friends
to the opening of the exhibition

Jan Wenzel | Die formale Schule

Zwölf Porträts [One Man Show]

Eröffnung Freitag 7. Juni 2013, 19.00 Uhr

Die Einleitung spricht Klaus Kleinschmidt

Dauer der Ausstellung 7. Juni bis 20. September 2013

Kleinschmidt Fine Photographs

Dr. Klaus Kleinschmidt
Tanusstraße 43
65183 Wiesbaden
Tel. 0611.5990701

Öffnungszeiten:
Di - Fr 13.00 - 18.00
Sa 13.00 - 16.00 (nach Vereinbarung)

www.klauskleinschmidt.de
Courtesy: the artist and Kleinschmidt Fine Photographs
Herstellung: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden